

Gorillababy

Libonza ist die Jüngste der Menschenaffenbande

Coto & Elena

Das Tigerpaar hat Nachwuchs

Spatenstich

Kaeng Krachan entsteht

Unsere Partner:





Liebe Zoofreunde

Wir haben Glück im Stall! Es ist eine besondere Freude, dass unsere schöne Gorillafamilie weiteren Zuwachs erhalten hat. Das Weibchen N'Yokumi hat Ende Februar ihr erstes Junge geboren, ein Mädchen mit dem Namen Libonza. Die Mutter meistert ihre neue Aufgabe sehr gut und es ist toll zu sehen, wie die Kleine in mitten der inzwischen zehnköpfigen Bande heranwächst.

Das kleine Kappengibbon-Mädchen Lawa ist im Frühling geboren und beginnt mit ihren langen Hangelarmen, die Welt zu entdecken. Überzeugen Sie sich selbst bei Ihrem nächsten Besuch.

Gleich vierfach beschenkt hat uns die Geburt bei den Amur Tigern: Am 15. Mai gebar Elena Vierlinge, wobei drei die erste Nacht überlebten. Zwei wachsen kräftig heran, das dritte muss sich noch etwas sputen. Auch sie ist zum ersten Mal mit den Herausforderungen des Mutterseins konfrontiert und sorgt sich vorbildlich. Die Jungen verlassen den Wurfbereich erstmals gegen Ende Juni und werden von da an sichtbar für unsere Besucher.

Auch wir Menschen sind nicht ganz untätig: Wir haben den Bau des Kaeng Krachan Elefantenparks begonnen. Grosse Baumaschinen haben das Gelände unter die Schaufel genommen. Sie können die Entstehung dank einem Blog im Internet erstmals auch aus der Ferne beobachten. Wir sind gespannt auf ein fantastisches neues Zuhause für die Elefanten und auf einen weiteren Meilenstein in der Entwicklung des Zoo Zürich.

Ihr Zoodirektor Dr. Alex Rübel

Libonza – ein doppeltes Geschenk!

Gorilla-Weibchen N'Yokumi hat ihr erstes Junge geboren: Eine Tochter, die den Namen Libonza trägt. In der kongolesischen Sprache Lingala bedeutet dies «Geschenk».

Von Robert Zingg
Kurator Säugetiere und Vögel

Das Gorilla-Weibchen N'Yokumi kam 2005 knapp fünfjährig aus der Handaufzucht-Station der Wilhelma in Stuttgart nach Zürich. Geboren wurde sie im Zoo von Arnhem, verlor dort früh ihre Mutter. Nachdem ihre Adoptivmutter erkrankte, kam sie nach Stuttgart.

Ihre Integration in die Zürcher Gorillagruppe hatte zum Ziel, sie unter Gorillas zu «sozialisieren» und ihr im Anschauungsunterricht unter anderem auch die Aufzucht von Jungtieren zu lehren. N'Yokumi erlebte denn auch 2007 die Geburt und die nachfolgende Aufzucht der beiden Jungtiere der erfahrenen Mütter Mamitu und Nache. Als diese Jungtiere schon recht selbstständig waren, hat sie N'Yokumi gelegentlich umhergetragen. Das versuchte sie zumindest auch mit der dreieinhalbjährigen Mary, als diese letztes Jahr gleichfalls zur Integration von Stuttgart nach Zürich kam.

Es gilt ernst

Dass N'Yokumi trächtig war, verriet uns der Schwangerschaftstest. Den ungefähren Geburtszeitpunkt errechneten wir anhand der zuletzt beobachteten Paarungen. Mit Spannung erwarteten wir die Geburt und insbesondere N'Yokumis Verhalten: Hatte sie die Gelassenheit in der Gruppe und das nötige Know-how erworben, um ihr Junges richtig zu betreuen? Sie hatte beides!

Am 26. Februar 2011, einen Tag vor N'Yokumis zehntem Geburtstag, war es so weit. Von Anfang an hielt sie ihr Junges richtig und schirmte es ruhig, aber bestimmt vor den anderen Familienmitgliedern ab. Besonders interessiert am neuen

Familienmitglied zeigten sich die siebenjährigen Eyenga und Enea. Sie durften Libonza von ganz nah anschauen, aber berühren durften sie sie nicht. N'Yokumi entwickelte für den «Transport» ihrer Tochter einen speziellen Tragegriff: Libonza liegt dabei in der Beuge des linken Armes von N'Yokumi und wird von ihr mit der Hand am linken Arm festgehalten.

Ein Junges herumtragen zu müssen, ändert vieles im Leben einer Gorilla-Mutter. In den ersten Wochen ist die Fortbewegung dreibeinig, denn eine Hand hält das Jungtier, das sich anfänglich nur knapp selber im Fell der Mutter festhalten kann. Das ergibt ein Handicap bei der Fütterung, kann man doch nicht mehr mit zwei Händen das bevorzugte Futter hamstern; die Tierpfleger gleichen das mit einer Sonder-Futtermischung aus. Beim Klettern muss die Route so gewählt werden, dass auch mit nur einer Hand die Balance gehalten werden kann. Alle diese Schwierigkeiten meisterte N'Yokumi sehr souverän. Man sah sie sogar freihändig mit der Tochter unter dem Arm im oberen Bereich der Innenanlage über die dicken Seile balancieren.

Libonza: ein vifes Mädchen

Libonza hat grosse Fortschritte gemacht. Sie kann ihren Kopf aufrecht halten und sie mustert interessiert ihre Umgebung. Ihre Hände greifen nach Objekten in der näheren Umgebung. Dieser Tage hat sie so erstmals ein Salatblatt erwischt und dieses auch gleich zum Mund geführt. N'Yokumi ist mit ihren zehn Jahren noch sehr jungendlich. So spielt sie gelegentlich noch ausgelassen mit den anderen Jungtieren der Gruppe. Dabei hat sie ihre Tochter Libonza aber jederzeit gut im «Griff». Als neue Transportart setzt

Streifen im Viererpack

Krönender Abschluss einer schwierigen Zeit:
Amurtigerin Elena ist Mutter.

Das Amurtiger-Weibchen Elena war schon bisher für verschiedene Überraschungen gut. Zunächst schien es, als ob sie in Zürich nicht Fuss fassen könnte. Bei der Eingewöhnung verliess sie kaum den Stall. Die Wende brachten eine erste, eher heftige Begegnung mit ihrem Partner Coto und der Umzug in den oberen Gehege teil: Sie begann, interessiert die Anlage zu erkunden und freundete sich erstaunlich schnell mit Coto an.

Am Sonntag, 15. Mai 2011 bot sie dann, wenn auch nicht ganz unerwartet, die nächste Überraschung. Nach einer Tragzeit von rund 104 Tagen brachte sie gleich vier Junge zur Welt. Eines hat die erste Nacht nicht überlebt. Zwei wachsen kräftig heran, eines ist noch etwas hintendrein. Elena sorgt sich bisher als erstgebärende Mutter gut um ihre Jungen. Der in Zürich geborene Vater Coto hat weiterhin durch ein Gitter Kontakt zu ihr.

Es ist dies die 26. Tigergeburt im Zoo Zürich – und der erste Viererwurf. Es dauert etwa fünf bis sechs Wochen, bis die Kleinen so mobil sind, dass sie ihrer Mutter nachfolgen und für die Besucher sichtbar werden.

Elena kam vor einem Jahr im Rahmen des Europäischen Erhaltungszucht-Programms für Amurtiger aus München nach Zürich. Das Paar hat nun die vom Programm ausgegebene Zuchttempfegung «umgesetzt». RZ



Elena und ihre Tigerbabys.



Erstes Mutterglück: N'Yokumi und Libonza.

sich N'Yokumi auch schon mal Libonza nach Gorillaart auf den Rücken. Ab und zu legt sie Libonza sorgsam neben sich auf den Boden und betrachtet sie intensiv. Sie entfernt sich nie weit von ihr, hat stets ein wachsames Auge auf sie und beim kleinsten Mucks ist sie sogleich zur Stelle.

Mit der Geburt von Libonza hat N'Yokumi ihre Position in der Gorillafamilie verbessert. Ihr Status ist gestiegen. Ein Jungtier weckt das Interesse der anderen Familienmitglieder, erhöht deren Aufmerksamkeit. Damit hat N'Yokumi keine Probleme. Auch den Besuchern gegenüber zeigt sie sich sehr entspannt, oft ruht sie unmittelbar an der Scheibe und

erlaubt so einen nahen Blick auf die Kleine. Es scheint fast, dass Libonza auch für sie ein «Geschenk» ist. •

Erhaltungszucht

Libonza ist der 29. im Zoo Zürich geborene Westliche Flachlandgorilla. Die zehnköpfige Familie – zurzeit ist N'Gola das einzige Männchen in der Gruppe – ist Teil des Europäischen Erhaltungszucht-Programms EEP, in dem rund 430 Tiere in 65 Institutionen zusammengefasst sind.

Gibbönchen

«Lawa» ist malaysisch und bedeutet elegant und hübsch. Die kleine Kappengibbon-Dame Lawa, geboren am 23. März 2011, ist noch auf dem Weg, ihrem Namen alle Ehre zu machen.

Mutter Iba trägt Lawa die ersten Monate umher, bis sie eigene Kletterversuche beginnen wird. Schnell wird sie dabei an Sicherheit gewinnen. Und im Spiel mit ihren Geschwistern wird sie ihre Kletterkünste weiter perfektionieren, bis auch sie sich akrobatisch und in halsbrecherischem Tempo hangelnd fortbewegen wird.

Lawa ist das elfte Junge des Paares Iaman und Iba. Vater Iaman ist stattliche 52 Jahre alt und damit ältestes Säugetier im Zoo Zürich. NS



Kappengibbon Lawa im Fell von Mutter Iba.

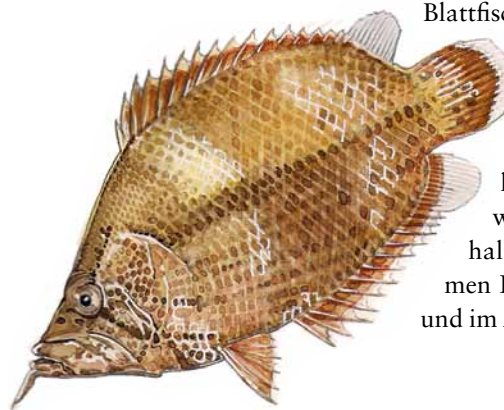


Noch neu im Rudel.

Wolfswelpen

Zwei junge Wölfe entdecken die Welt ausserhalb ihrer Wurfhöhle, in der sie die ersten sechs Lebenswochen verbracht haben. Sie sind am 7. April 2011 zur Welt gekommen. NS

Welker Fisch?



Blattfische sind perfekte Tarnungskünstler. Ihr Körper ist seitlich stark abgeflacht, die Färbung gleicht derjenigen eines welken Blattes. Diese Imitation verstärken die Fische damit, dass sie sich leicht kopfabwärts geneigt und unbeweglich zwischen dichten Pflanzen aufhalten. Blattfische schwimmen in langsamen Fließgewässern des Amazonasbeckens und im Aquarium des Zoos. NS

www.zoo.ch/jungtiere



HEUTE
BIS 22.00 UHR
GEÖFFNET.

Langer Samstag
4. Juni, 2. Juli, 6. August,
1. Oktober (20.00 Uhr)

ZOOH!
ZÜRICH



Liu-Shu ist das 29. Fohlen im Zoo Zürich.

Liu-Shu

Am gleichen Tag wie Kappengibbon Lawa kam auch Trampeltier Liu-Shu zur Welt, am 23. März 2011. Sie trägt wie ihr Vater Ulan-Ude ein sehr helles Fell. NS

Auf nach Brasilien!

Der Zoo lockt Reisefieberige mit dem Partner Kuoni nach Brasilien. Nebst dem Pantanal stehen auch die Iguazú-Wasserfälle auf dem Programm.

Von Nicole Schnyder
Redaktion Zoonews

Die zehntägige Reise startet im Pantanal, dem grössten Feuchtgebiet der Welt und dem Vorbild der neusten Anlage mitten im Zoo. Die Landschaft ist ein Mosaik aus Flüssen, Seen und Lagunen, verschiedenen Wäldern sowie Busch- und Grassavannen.

Die Artenvielfalt ist berauschend: Nebst Hunderten von Vogelarten erwarten Riesenotter, Capybaras, Jaguare, Kaimane und Kapuzineraffen die Besucher. Der Zoomitarbeiter Roger Graf, selbst ein Tierexperte und erfahrener Südamerika-Reisender, begleitet die Gruppe zu spektakulären Schauplätzen. Ob am 156 Meter hohen Wasserfall im Wald, auf einer

Bootstour oder schnorchelnd im kristallklaren Fluss – Wasser prägt die Reise von Anfang bis Ende.

Nebst vielen Naturerlebnissen auf Wanderungen sind auch einige ruhige Momente der Erholung eingeplant. Ein Höhepunkt werden die Iguazú-Wasserfälle. Die Gruppe besucht das Naturschauspiel der 275 Wasserfälle auf der brasilianischen und auf der argentinischen Seite. Mit diesen tosenden Eindrücken geht die Reise ihrem Ende zu. Wer sie gemacht hat, betrachtet das Pantanal im Zoo Zürich garantiert mit besonderen Augen. •

Zooreise «Pantanal und Iguazú», 3. bis 13. September 2011
mit Roger Graf, Leiter Zoonformation und Edukation

[Details und Buchung www.kuoni.ch](http://www.kuoni.ch)



Die Zooreise geht entlang vielen Gewässern, auch zu den Iguazú-Wasserfällen.

Quiz mit Reiseaussichten



Mit der Ausstellung «Ich bin ein Tiger!» erweist der Zoo in Partnerschaft mit dem Landesmuseum Zürich dem bedrohten Grossraubtier die Ehre. Entlang der Elefantenaussenanlage und beim Tigergehege stehen neun Ausstellungsposten. Sie zeigen den Tiger auf humorvolle Weise in der Werbung, im Marketing und in der Kunst und thematisieren auch das traurige Thema seiner Gefährdung. Die Ausstellung ist von einem Quiz begleitet, dessen richtige Beantwortung eine tolle Belohnung in Aussicht stellt: Als erster Preis winkt eine Reise ins indische Tigerreservat Ranthambore für zwei Personen, gestiftet von Kuoni und Swiss. Die Ausstellung dauert bis zum 23. Oktober 2011. NS

Bild: Kuoni; Illustration: Roland Hausheer

Singend Geld sammeln

Im Menschenaffenhaus sitzen die Besucher mit Blick auf unsere Kappengibbons im bequemen Fauteuil und lauschen tierischen Melodien: Gibbons, die Kleinen Menschenaffen aus den Tropischen Regenwäldern Südostasiens, markieren ihr Revier mit langen Gesängen. Bei den meisten der 14 Arten singen Männchen und Weibchen zusammen ausgefeilte Duette.

Die schönsten Gesänge gibt es auch als Klingelton. Gegen eine Spende an die Menschenaffen, besten Dank! NS

www.zoo.ch/gibbongesang

Grünes Licht für den Ökostrom

Die Ausstellung «Tier und Energie» zeigt den effizienten Umgang mit Energie – bei Tier und Mensch.

Von Nicole Schnyder
Redaktion Zoonews

Bei vier verschiedenen Anlagen zeigt die Ausstellung «Tier und Energie» die Stromerzeugung durch Wasserkraft, Sonne, Wind und Biomasse. Mit diesen Inhalten möchten der Zoo Zürich und ewz – als einer seiner Hauptsponsoren – ein breites Publikum für den sparsamen Verbrauch von Energie und für erneuerbare Energien sensibilisieren.

Energiegeladene Themen

Neben der Energie stehen die Lebensräume und Verhaltensweisen der Tiere im Vordergrund. So geht es beim Fischotter nicht nur um die ökologisch ausgerichtete Erzeugung von Energie aus Wasserkraft. Auch die Ausrottung der Fischotter und die nötigen Massnahmen für seine Rückkehr in die Schweiz sind Thema der Ausstellung. Im Antilopenhaus, mit der an das starke Sonnenlicht der Wüste angepassten Oryx-Antilope, stehen die Sonne und die Solarkraftnutzung im Mittelpunkt. In einem Terrarium sind eigens für die Ausstellung Dornschwanzagamen eingezogen. Diese Reptilien sind ideal ans Wüstenklima angepasst und nutzen die Solarkraft auf perfekte Art und Weise.



Die Oryx-Antilope wirbt für Solarenergie.

Auf der Anlage für Asiatische Wasservögel sind die Vorzüge der Windkraft vorgestellt. Interaktive Modelle laden zum Spielen und selber Erleben ein. Im Zoolino wird bei den Turopolje-Schweinen die Nutzung von Biomasse vorgestellt. Denn auch Haus-, Holz- und Gartenabfälle sowie Tierkot können in wertvollen Strom umgewandelt werden. •

Tierische Partnerschaft

Der Zoo ist zu Gast im Kunsthaus Zürich. Während der Ausstellung «HundKatzeMaus» profitieren Zoo Jahreskarten-Besitzer von reduziertem Eintritt im Kunsthaus. An zwei Samstagen ist der Zoo zum Gespräch eingeladen: Eine Zoologin und eine Kunsthistorikerin unterhalten sich am 25. Juni über «Mensch und Tier: Harmonie oder Kampf?» und am 16. Juli über «Vögel und Federn». Die Ausstellung dauert bis zum 31. Juli 2011. NS

www.kunsthhaus.ch



Max Gubler, Stillleben mit Fisch, 1947.



Kaeng Krachan Elefantenpark

Am 18. Mai 2011 haben die Bauarbeiten für den neuen Elefantenpark begonnen. Für Andreas Hohl, Leiter Entwicklung & Logistik, ist dieser Tag ein Meilenstein. Seine Aufgabe ist es, dass der Kaeng Krachan Elefantenpark im Frühling 2014 termin- und kostengerecht eröffnet wird. Während der nun anstehenden knapp zweieinhalbjährigen Bauphase wird Andreas Hohl in einem Blog über die neusten Entwicklungen und Herausforderungen berichten. NS

www.zoo.ch/elefantenparkblog

Die Schatzhüterin der TGZ

Gabriela Wagner ist im Vorstand der Tiergarten-Gesellschaft Zürich (TGZ) und dort zuständig für die Finanzen. Doch ihr Leben ist mehr Zoo als Geld.



Von Gabriela Wagner
Vorstand TGZ

Ich bin ein absoluter Zoofan. Durch meine Tätigkeit in der TGZ ist es mir möglich, aktiv an der Unterstützung des Zoo Zürich mitzuwirken. Zusätzlich lerne ich dadurch auch die Idee Zoo von einer anderen Seite kennen als nur von der Besucherseite her.

In die TGZ kam ich vor über 13 Jahren. In erster Linie durch mein Interesse am Zoo, aber auch durch meine Freundschaft mit Claudia Poznik, der heutigen Präsidentin der TGZ, die damals bereits im Vorstand war. Als eine Revisorenstelle frei wurde, hat mich die damalige Präsidentin angefragt, ob ich diese Aufgabe übernehmen wolle. Und als 2003 die Quästorin ihr Amt niedergelegt hat, bin ich als ihre Nachfolgerin gewählt worden.

Gerade in den letzten Jahren hat es für mich als Schatzmeisterin viel Arbeit gegeben, zum Glück! Die TGZ kann auch finanziell auf sehr erfolgreiche Jahre zurückblicken. Ich kümmere mich aber nicht nur um die Finanzen. Mir machen alle Einsätze Spass – egal, ob das bei der Buchhaltung oder der Vorstandssitzung ist. Besondere Freude macht es mir, eine TGZ-Reise zu begleiten. Ich engagiere mich auch gerne bei der Nachtführung oder helfe am Empfang beim Sommernachtstraum oder am TGZ-Tag. Dort verkaufen wir jeweils selbst gebackene Kuchen und selbst gemachte Sandwiches, deren Verkaufserlös wiederum der TGZ und damit dem Zoo zu Gute kommt. Ich finde es schön, wenn wir etwas für unsere Mitglieder machen und diese auch mal persönlich treffen.



Gabriela Wagner, Vorstandsmitglied der TGZ.

Neben der TGZ habe ich natürlich auch einen Beruf. Ich arbeite in der Invalidenversicherung und bin unter anderem für die Ausbildung der Mitarbeiter zuständig. Trotz all der Tätigkeiten bleibt mir zum Glück noch ein wenig Zeit. Für noch mehr Zoo! Ich arbeite regelmässig

als Volontärin und helfe in der Tierpflege. Mir gefallen fast alle Tiere im Zoo. Mein absoluter Favorit ist aber die Galapagos-Riesenschildkröte. Gerade in der heutigen hektischen Zeit gefallen mir die Gemächlichkeit und Ruhe, die dieses Tier ausstrahlt. •

Die TGZ in Kürze

Nach vier Jahren des Bestehens hat die TGZ 1929 den Zoo Zürich gegründet. Seither fördert sie mit Spenden und Beiträgen ihrer Mitglieder den Zoo in seiner Entwicklung. Die TGZ ist Mitherausgeberin des Zoojournals und der Zoonews sowie des Zookalenders.

Heute zählt der Verein über 30 000 Mitglieder, die den Zoo Zürich ideell und finanziell unterstützen. Mit einer Zoo Jahreskarte erhält der Inhaber die Mitgliedschaft der TGZ gratis dazu.

📄 www.zoo.ch/tgz

Agenda 2011

25. Juni	Der Zoo im Kunsthaus: Ein Gespräch über «Mensch und Tier: Harmonie oder Kampf?», 15.00 Uhr
2. Juli	 TGZ-Sommernachtstraum und Langer Samstag. Zoo geöffnet bis 22.00 Uhr
3. Juli	Buurezmorge mit Live-Musik im Heubode
7. Juli	Patentag, Zoo am Abend exklusiv geöffnet für Tier- und Pflanzenpaten
16. Juli	Der Zoo im Kunsthaus: Ein Gespräch zu «Vögel und Federn», 15.00 Uhr
17. Juli – 21. August	Kamelreiten auf der Zoolinowiese
1. August	Buurezmorge mit Live-Musik im Heubode
6. August	Langer Samstag. Zoo geöffnet bis 22.00 Uhr
Ab 17. August	Ausstellung «Ökologischer Supermarkt»
18. August	 TGZ-Tag 2011: Duftexkursion mit Tiger & Co. um 18.30 Uhr. Exklusiv für TGZ-Mitglieder/Jahreskartenbesitzer, Anmeldung erforderlich
28. August	Natur liegt nahe: Vom Wildtier zum Haustier, 10.00 bis 17.00 Uhr
3. September	Lange Nacht der Museen. Natur liegt nahe: Rückkehr von Luchs, Bär, Wolf & Co. Zoo und Masoala Regenwald geöffnet bis 2.00 Uhr
3. – 13. September	Zooreise nach Brasilien ins Pantanal, mit Roger Graf
4. September	Buurezmorge mit Live-Musik im Heubode
9. – 11. September	 Mehrtägige TGZ-Reise: Tierpark Schönbrunn Wien. Exklusiv für TGZ-Mitglieder/Jahreskartenbesitzer, Anmeldung erforderlich
1. – 2. Oktober	Madagaskartage und Langer Samstag. Am Samstag Zoo bis 20.00 Uhr geöffnet, Masoala Regenwald bis 22.00 Uhr geöffnet

Impressum

Herausgeber

Zoo Zürich und
Tiergarten-Gesellschaft Zürich TGZ
Zürichbergstrasse 221
CH-8044 Zürich
www.zoo.ch/zoonews

Konzept

Inhalt: Ruth Hafen, www.texthafen.ch
& Cornelia Schmid,
www.lemongrass-communications.com
Gestaltung: Charis Arnold,
www.charisarnold.ch

Redaktion

Nicole Schnyder NS (Leitung),
Claudia Poznik CP, Markus Rege MR

Mitarbeit an dieser Ausgabe

Dr. Alex Rübel AR,
Gabriela Wagner GW,
Dr. Robert Zingg RZ

Gestaltung und Layout

Satoshi Kurashima

Titelbild

Gorilla-Junges Libonza
Prof. Dr. Enzo Franchini

Druck

Druckerei Kyburz AG, Dielsdorf

Auflage

38 000 Exemplare



Tierbilder von
Wolfgang Weber

6. Juni bis 21. August 2011
im Zoorestaurant Siesta

